

Bistum Münster und Bistum Essen

Wortgottesdienst für September 2012

„Er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.“

Vorbereitung vor dem Gottesdienst:

Prüfen – wo stehe ich am besten? Ist der Platz gut beleuchtet?
Verteilung der Lesung und der Fürbitten.
Sitzen alle gut und keiner weit da hinten?

Einzug (Haltung beachten!)

Kniebeuge vor dem Altar und an den ausgesuchten Platz gehen.

Begrüßung

Zu diesem Wortgottesdienst begrüßen wir Sie sehr herzlich.
..... Wir beginnen:

Kreuzzeichen und Begrüßung

L+A: **Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.**

Schuldbekentnis:

L: Wir wollen unsere Schuld bekennen.
A: **Ich bekenne vor Gott und vor euch:
Ich habe gesündigt.
Ich habe Gutes nicht getan.
Darum bitte ich Gott:
Nimm meine Sünden weg.**
L: Guter Gott, nimm weg alle Sünden
und schenke ihnen das ewige Leben.
A: **Amen.**

Kyrie:

L: Jesus Christus, bitte hilf.
A: **Jesus Christus, bitte hilf.**
L: Jesus Christus, bitte unterstütze uns.
A: **Jesus Christus, bitte unterstütze uns.**
L: Jesus Christus, bitte schenke uns deine Liebe.
A: **Jesus Christus, bitte schenke uns deine Liebe.**

Tagesgebet: *(Der Leiter betet vor:)*

Guter Gott,
wir sind deine Kinder. Du liebst uns.
Du hast uns durch deinen Sohn erlöst.
Schau auf alle, die an Christus glauben.
Schenke ihnen Freiheit und das ewige Leben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung

Lesung aus dem Jakobusbrief Meine Brüder,
wenn einer sagt, ich habe den Glauben,
aber er handelt nicht so – kann der Glaube ihn retten?
Ein Beispiel: Ein Bruder ist ohne Kleidung und ohne Essen.
Und einer sagt: Geh in Frieden, iss und wärme dich.
Aber er gibt ihm nicht, was er braucht.
Was nützt das?
Glaube allein ist tot.
Glaube braucht die Werke (Taten).

Jak 2,14-18

Halleluja-Ruf

DGS-Gebärdenlied

L: Halleluja. – Wir Gott preisen. – Halleluja.
A: **Halleluja. – Wir Gott preisen. – Halleluja**

L: Evangelium – Frohe Botschaft von Jesus Christus
nach Matthäus.
A: **Wir ehren Christus.**

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Damals brachten die Menschen einen Taubstummen zu Jesus.
Sie baten Jesus: Bitte berühre ihn.
Jesus nahm ihn beiseite (ging mit ihm ein Stück weg).
Er berührte die Zunge des Mannes mit Speichel.
Er blickte zum Himmel auf.
Er seufzte.
Er sagte zu dem Taubstummen: EFFATA!
Das heißt: Öffne dich!
Sofort öffneten sich seine Ohren,
und seine Zunge konnte richtig sprechen.

Jesus verbot ihnen, davon zu erzählen.
Aber die Menschen erzählten es überall
und machten es bekannt.
Sie staunten. Sie sagten: Er hat alles gut gemacht.
Er macht dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.
Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.
A.: **Wir loben dich, Christus.**

Gedanken zum Evangelium

Menschen bringen einen Taubstummen. Sie bitten: Berühre ihn.
Jesus geht mit ihm ein Stück zur Seite.
Jesus sagt: Effata! Öffne Dich! Der Mann kann hören und richtig sprechen! →

Liebe Christinnen und Christen,

warum macht Jesus das? Er legt ihm den Finger in die Ohren und berührt die Zunge mit Speichel.

Wenn wir ehrlich sind: Jesus hätte nur ein Wort sagen müssen, und der Kranke wäre geheilt worden. Ja, er sagt auch etwas, nur ein Wort: „Effata“ (Öffne dich). Wort und Tat gehören also zusammen. Aber hätte das Wort für sich allein nicht auch gereicht? Nein. Jesus wollte mehr als „nur“ heilen. Und so wird diese Erzählung auch für alle wichtig, die gehörlos sind und bleiben.

Der Kranke, der zu ihm gebracht wird, ist gehörlos. Die Menschen, die ihn zu Jesus bringen, bestimmen über ihn. Er **wird** gebracht. Für ihn **wird** um etwas gebeten. Er soll geheilt werden von diesem Jesus, von dem man schon so viel Gutes gehört hatte. Was dem Kranken geschieht, ist sicher zu seinem Besten, aber er kann selbst nichts tun. Bei all dem Guten, das die anderen **für ihn** wollen, bleibt er Objekt ihrer Bemühungen. Er erfährt, vielleicht wie so oft in seinem Leben, eine Art betreuender Entmündigung. Wie es **ihm** geht, was **er** eigentlich will - davon erfahren wir nichts.

Anders Jesus: Er nimmt ihn erst einmal aus der Menge weg und schafft damit eine Situation, in der es nur um den Kranken gehen kann. Er schafft einen Raum der menschlichen Begegnung zwischen ihm und dem kranken Mann.

Dann legt er ihm den Finger in die Ohren und berührt die Zunge mit Speichel. Für einen Menschen, der nicht hört und nicht sprechen kann, ein sinnhaftes Handeln, in dem Jesus anders als mit Sprache mit ihm kommuniziert.

Mit Sprache zu kommunizieren, wie es unter Hörenden üblich ist, heißt für den Taubstummen eben immer, unterlegen zu sein.

Jesus verständigt sich non-verbal, nicht sprachlich. Aber das ist schon wieder ein Ausdruck aus der Sicht der Sprechenden, als wäre die Sprache die einzige Ausdrucksweise von Menschen. Was Jesus tut, ist ebenso ursprünglich wie die Sprache: das zeichenhafte, symbolische Handeln in der bedeutsamen Berührung.

Diese „Sprache“ versteht der Taubstumme: Es geht um ihn, um seine verschlossenen Ohren, seine gefesselte Zunge.

Im Sakrament der Taufe werden die Sinnesorgane Ohren, Augen und Mund berührt, und es wird das Wort „Effata“ gesprochen. Mit diesem kleinen Menschen wird in der Berührung „gesprochen“, so wie es ein Baby versteht; ihm wird zugleich dieses ganze Heil Gottes in Jesus Christus zugesprochen, seinem Leib, seinem Geist und seiner Seele. Für Gott ist Kommunikation immer möglich: mit der Sprache der Hörenden, aber eben auch durch Gebärden und Zeichen. Jesus zeigt das schon vor 2000 Jahren.

Glaubensbekenntnis:

L: Wir glauben an Gott, den Vater.
Er hat Himmel und Erde erschaffen.

A: **Ich glaube.**

L: Wir glauben an Jesus Christus.
Er ist der Sohn Gottes. Er ist Mensch und Gott.
Die Jungfrau Maria hat Jesus empfangen.
Der Heilige Geist ist auf sie herabgekommen.
Maria hat Jesus geboren.
Jesus hat die Welt erlöst.

A: **Ich glaube.**

L: Er (Jesus) ist am Kreuz für uns gestorben und wurde begraben.
Am dritten Tage ist Jesus auferstanden.
Am Weltende wird Jesus Christus kommen und alle Menschen richten.

A: **Ich glaube.**

L: Wir glauben an den Heiligen Geist,
an die heilige katholische Kirche,
an die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden und das ewige Leben.

A: **Ich glaube.**

L: Wir glauben an den einen Gott:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

A: **Ja, ich glaube. Amen.**

Fürbitten

V: Guter Gott, wir bitten dich:
gib uns Mut, unseren Glauben mutig zu bekennen.

A: **Wir bitten dich.**

V: Schenke uns gute Regierende.

A: **Wir bitten dich.**

V: Lass unsere Gemeinschaft wachsen.

A: **Wir bitten dich.**

V: Hole die Verstorbenen zu dir in den Himmel.

A: **Wir bitten dich.**

V: Darum bitten wir. Amen.

Vater unser

L: Wir beten, wie Jesus Christus uns gelehrt hat:

A: **Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Schlussgebet

Herr, unser Gott,
du hast uns dein Wort und dein Sakrament geschenkt.
Hilf uns, damit wir auf dem Weg zum ewigen Leben bleiben.
Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn.
Amen.

Segen

L: Es segne uns der gute Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
A: **Amen.**

Diakon Holger Meyer
Gehörlosenseelsorger
im Offizialatsbezirk Oldenburg